



Genossenschaft KISS Uster Jahresbericht 2016

mit Zusammenfassung der Entstehungsgeschichte

**Informationstag
„Älter werden in
Uster“ am
21.3.2015 als
Türöffner**

Die Idee des Zeitvorsorgemodells KISS wurde erstmals im Oktober 2014 im Seniorenrat Uster diskutiert – sie stiess dabei auf grosses Interesse. Zudem bot sich die Gelegenheit, KISS am gut besuchten Informationstag „Älter werden in Uster“ am 21. März 2015 am Stand des Seniorenrats zu präsentieren und über seine Vorteile zu informieren. 70 Personen haben sich in eine Liste eingetragen und damit die Idee des Zeitvorsorgemodells KISS in Uster bekräftigt. Angespornt durch das gute Echo schlossen sich Ludi Fuchs und Walter Strucken zu einer Spurgruppe zusammen und organisierten mit Hilfe von Ruedi Winkler von KISS Schweiz eine erste öffentliche Veranstaltung in Uster zum Thema der „Geldfreien Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt“.

**Das Interesse an
der ersten
öffentlichen Ver-
anstaltung
am 7.7.2015 ist
gross**

Dazu wurden diese 70 Personen sowie Vertreter aller in der Trägerkonferenz Alter der Stadt Uster angeschlossenen Institutionen eingeladen. Mit zwei Inseraten und einem Bericht in der Lokalpresse wurde die Bevölkerung im Voraus orientiert. Die Spurgruppe traf sich noch vor der öffentlichen Veranstaltung mit dem Vorstand des Seniorennetz Uster sowie dem Besuchsdienst Uster. Sie konnte einzelne kritische Fragen beantworten und ein mehrheitlich wohlwollendes Interesse feststellen. Wichtig war uns auch der Einbezug der Fachstelle Alter der Stadt Uster, welche für ein Inputreferat gewonnen werden konnte. Im Kontakt mit der Reformierten Kirchgemeinde Uster erfuhren wir Unterstützung durch die unentgeltliche Benutzung der Räume und einem ersten Startbeitrag von CHF 1'000.- für die Durchführung der Kick-Off Veranstaltung. Zu dieser Veranstaltung kamen über 80 Personen. Das Schweizer Fernsehen verfolgte den Abend mit der Kamera und nahm während des anschliessenden Apéros mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern Einzelinterviews auf. Diese zeigten sich sehr interessiert. Es fiel auf, dass ein Grossteil davon aus dem Kreis der aktiven Altersarbeit stammte, sei es aus den Heimen, von der Spitex oder aus der Freiwilligenarbeit bei Frauenverein und Kirche. Grundsätzlich bekundeten die Besucher ein engagiertes Interesse, dokumentiert durch viele Hinweise und kritische Fragen. Die Spurgruppe wurde weiterhin darin bestärkt, die Planungsarbeit fortzuführen. Der Anzeiger von Uster vom 9.7.2015 erfreute uns mit einem viel beachteten Artikel.

<p>Veranstaltung am 3.11.2015 zeigte klar den Willen zur Gründung einer KISS Genossenschaft in Uster</p> <p>Es bildet sich eine Projektgruppe</p>	<p>Zu dieser Veranstaltung wurde nicht mehr öffentlich, sondern über die bis dahin erworbenen Kontakte ins Kirchengemeindehaus Kreuz eingeladen. Es galt nun, die Vorbereitungen zur Gründung einer Genossenschaft KISS in Uster aufzunehmen und zu klären, in welchen Bereichen sich die Besucher bei KISS engagieren möchten. Wunschziel war, eine Projektgruppe zu bilden, welche dann konkret die Aufbauarbeit in die Hand nehmen würde. Rund 40 Personen nahmen am Anlass teil. In die Liste mit dem Titel: „Ich möchte bei KISS Uster mitarbeiten, wenn die Genossenschaft gegründet ist“, trugen sich 12 Personen ein und in der Gruppe: „Ich unterstütze die Idee für eine KISS Genossenschaft in Uster und möchte weiter auf dem Laufenden gehalten werden“ trugen sich 16 Personen ein und wiesen teils auf konkrete ihnen zur Verfügung stehende Ressourcenumöglichkeiten hin. In die für den Aufbau der Genossenschaft zuständige Projektgruppe meldeten sich folgende Personen: Hansruedi Berger, Ludi Fuchs, Heidi Hoffmann, Hansruedi Rüfenacht, Ingrid Schneider, Walter Strucken, Ursi Tepper, Mario Torriani und Eric Waidyasekera</p>
<p>Die neunköpfige Projektgruppe nimmt ihre Arbeit auf</p>	<p>Ein gut geglückter Auftakt war ein Besuch bei der KISS-Genossenschaft Cham, welche im Mai 2015 gegründet wurde und bereits gut läuft. Besonders beeindruckt waren wir vom gelungenen Einbezug der bisher in der Freiwilligenarbeit tätigen Organisationen. Die Möglichkeit der Kollektivmitgliedschaft nahmen gleich mehrere Institutionen, wie z.B. Altersheime, Spitex und Seniorennetz wahr. Dadurch können KISS-Einsätze auch in den Institutionen der Kollektivmitglieder geleistet werden. In Cham bestätigte sich zudem, dass eine KISS-Genossenschaft zum grössten Teil Leute anspricht, welche bisher noch nicht in der Freiwilligenarbeit tätig waren. Der Präsident und die Geschäftsleiterin konnten uns anschaulich über die Startphase berichten und machten uns Mut, die Arbeit in Uster fortzusetzen.</p>
<p>KISS ist keine Konkurrenz zu den bestehenden Angeboten in Uster, sondern eine Ergänzung</p> <p>Statuten und Leitbild erstellt</p> <p>Räumlichkeit im Familienzentrum Uster gefunden</p>	<p>Das war die Hauptbotschaft, wenn wir in den Gesprächen mit dem Seniorennetz, dem Besuchsdienst, dem Frauenverein und Pro Senectute das neue Modell KISS darstellten.</p> <p>Es galt nun, die Voraussetzungen für die Gründung der Genossenschaft KISS Uster zu schaffen. Am Beispiel der Statuten der bestehenden Genossenschaften erarbeiteten wir eine auf Uster zugeschnittene Version, welche von KISS Schweiz anerkannt und einer Vorprüfung durch das Handelsregisteramt standhielt. Wir gaben uns ein Leitbild, um sicher zu sein, dass wir bei der weiteren Planung von einer gemeinsamen Grundhaltung ausgehen können.</p> <p>Eine Genossenschaft braucht eine eigene Adresse. Es war deshalb wichtig, passende Räumlichkeiten zu suchen. Von den sich bietenden Möglichkeiten entschieden wir uns für das Familienzentrum, weil es ein neutraler Ort ist. Zudem wird nach aussen hin deutlich, dass das Model Nachbarschaftshilfe KISS generationenübergreifend funktioniert. Wir wurden einig mit dem Verein Familienzentrum und konnten uns ab Sommer 2016 für die Sitzungen der Projektgruppe im Familienzentrum treffen.</p>

Kirchgemeinden Uster übernehmen Fr. 5'000.– der Aufbaukosten

Wahl der Geschäftsleiterin

Im Juni 2016 erhielten wir von der Reformierten Kirchgemeinde weitere CHF 1'500.– und von der Katholischen Kirchgemeinde CHF 2'500.–, damit wir die Kosten für die Aufbauphase bis zur Gründung decken konnten.

Für die Besetzung der Stelle der Geschäftsleiterin entschieden wir uns für Michaela Pfister, der Leiterin der Pflegewohngruppe Kreuz Plus. Da diese Aufgabe ein Teilpensum ist, konnte sie das Engagement bei KISS Uster mit anfänglich 20 % gut bewältigen.

Formelle Gründung am 25. August 2016

Nach neun Sitzungen war sich die Projektgruppe einig, dass die Gründung am Donnerstag, 25. August 2016 vollzogen werden konnte. Von den neun Gründungsmitgliedern wurden sieben in die Verwaltung (Vorstand) gewählt.



Der Vorstand der Genossenschaft KISS Uster mit der Geschäftsleiterin Michaela Pfister, verstärkt durch Gründungsmitglied Hansruedi Rüfenacht

Gesuche für die Finanzierung gestellt

Die Gesuche für die Sicherstellung der Finanzierung konnten wir erst nach der Gründung der Genossenschaft KISS einreichen. So richteten wir diese für einen Beitrag an die dreijährige Pilotphase an die Stadt Uster, die Reformierte und Katholische Kirchgemeinde sowie an die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Uster.

Gründungsfeier vorbereiten

Es war uns wichtig, KISS Uster mit der Gründungsfeier einer weiteren Öffentlichkeit in Uster zugänglich zu machen und entschieden uns deshalb für einen etwas grösseren Anlass. Es gelang uns, den bekannten Altersforscher Prof. François Höpflinger für ein Referat zu gewinnen, Frau Stadträtin Esther Rickenbacher hat uns erfreulicherweise ebenfalls einen Beitrag zugesagt. Der Abend wurde mit Letizia Fiorenza, Maria Rebecca Sautter und David Sautter musikalisch umrahmt.

Im Vorfeld berichtete der Anzeiger von Uster in einem ausführlichen Artikel über die neu gegründete Genossenschaft KISS und wies auf die Gründungsfeier hin.

**Gut gelungene
Gründungsfeier**



Die Gründungsfeier vom 3. November 2016 war mit über 120 Teilnehmern ein gut besuchter und erfreulicher Anlass

**Vorbereitung des
operativen
Betriebs ab
1. Januar 2017**

Es galt, zusammen mit der gewählten Geschäftsleiterin die Aufnahme des KISS-Betriebs vorzubereiten, das Büro einzurichten und vor allem EDV-mässig die Voraussetzungen für einen guten Start zu schaffen. Wir konnten beide von KISS Schweiz empfohlenen Zeitgutverwaltungsprogramme prüfen und uns klar für eines davon entscheiden.

**Erstes KISS-Kafi
im Dezember**

Bereits am 10. Dezember 2016 luden wir zum ersten KISS-Kafi ins Familienzentrum ein. Über 20 Personen nutzten die Gelegenheit für ein näheres Kennenlernen und viele Fragen konnten beantwortet werden (Bericht dazu siehe Website)

**Ende Jahr
30 Mitglieder**

Per Ende 2016 konnte der Vorstand 21 Genossenschafterinnen und Genossenschafter aufnehmen. Zusammen mit den 9 Gründungsmitgliedern zählte KISS Uster also bereits 30 Mitglieder.

**Finanzierung für
erstes Pilotjahr
gesichert**

Am 20. Dezember 2016 hat die Reformierte Kirchgemeinde entschieden, die Genossenschaft KISS Uster mit den Mitteln aus dem Spendgut einer Erbschaft für das erste Pilotjahr mit CHF 50'000.– und für die Jahre 2018 und 2019 mit je CHF 5'000.– zu unterstützen.

Am 31. Januar 2017 hat der Stadtrat Uster ebenfalls beschlossen, KISS Uster während der Pilotphase CHF 15'000.– pro Jahr zukommen zu lassen. Er hält in seiner Begründung zusammenfassend fest: *In der Altersstrategie 2013 hat die Stadt Uster festgelegt, dass sie geeignete Massnahmen unterstützt zur Entlastung pflegender Angehöriger und für den vermehrten Einsatz «fitter» Rentnerinnen und Rentnern für gemeinschaftliche Dienste. Die 2016 gegründete Genossenschaft KISS Uster zielt mit ihrem Angebot genau in diese Richtung. Sie will in der Stadt Uster das KISS-System der «Nachbarschaftshilfe gegen Zeitvorsorge» aufbauen. Für die Umsetzung dieses Vorhabens hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 31. Januar 2017 der Genossenschaft KISS Uster einen jährlichen Kredit von 15'000 Franken während der Pilotphase 2017–2019 bewilligt.*